

Impuls zum 2. Sonntag vor der Fastenzeit, Sonntag 20. Februar 2022

von Pfarrer Christoph Schuler



Heilige Lydia / © Zvonimir Atletic

1

Heute steht eine starke Frau im Zentrum. Das Tagesevangelium steht unter dem Stichwort des Weges Jesu nach Jerusalem. Die zweite Lesung aus der Apostelgeschichte bringt als Beispiel der gelungenen Nachfolge die Heilige Lydia. Auch wenn die Kirche ihrer erst am 3. August gedenkt, so geht die Predigt auf die erste Gemeindeleiterin in Philippi ein. Sie kann auch uns heute ein Beispiel sein, wie der Glaube gelebt werden kann.

Es wirken mit Pfarrer Christoph Schuler, Diakonin Stefanie Arnold, Lektorin Valerie Stauffer (welche heute ihr Exemplar des neuen Lektionars erhält, verbunden mit einem Segen für ihre Tätigkeit), Kreuzträger Martins Igbinigie, die Ministrantinnen Sophie und Johanna Zimmerli und Organist Walter Dolak. An der Kirchentüre werden Gottesdienstbesucherinnen und Gottesdienstbesucher von Marlies Bachmann empfangen, beim Kirchenkaffee von Erika Worni. Den Sakristanendienst nimmt Jan Straub wahr.

Zu Hause sind Sie eingeladen, in Gedanken und Gebeten bei uns zu sein. Heute kommt ein kurzer Ablauf mit den biblischen Texten und der Predigt. Für die Lieder und die Kollekte brauchen Sie das CG.

<i>Eingangsspiel</i>	<i>Orgel</i>
<i>Vorbereitung</i>	101
Introitus	847, 1-2
<i>Kollekte</i>	102 (siehe CG 148)
<i>Übergabe des Lektionars an die Lektorin</i>	
<i>1. Lesung Jesaja 45, 1-6</i>	

1 So spricht der HERR zu seinem Gesalbten, zu Kyrus: / Ich habe ihn an seiner rechten Hand gefasst, um ihm Nationen zu unterwerfen; Könige entwaffne ich, / um ihm Türen zu öffnen und kein Tor verschlossen zu halten: 2 Ich selbst gehe vor dir her / und ebne



Ringmauern ein. Ich zertrümmere bronzene Tore / und zerschlage eiserne Riegel. 3 Ich gebe dir verborgene Schätze / und Reichtümer, die im Dunkel versteckt sind. So sollst du erkennen, dass ich der HERR bin, / der dich bei deinem Namen ruft, ich, Israels Gott. 4 Um meines Knechtes Jakob willen, / um Israels, meines Erwählten, willen / habe ich dich bei deinem Namen gerufen; ich habe dir einen Ehrentamen gegeben, / ohne dass du mich kanntest. 5 Ich bin der HERR und sonst niemand; / ausser mir gibt es keinen Gott. Ich habe dir den Gürtel angelegt, / ohne dass du mich kanntest, 6 damit man vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Untergang erkennt, / dass es ausser mir keinen Gott gibt. / Ich bin der HERR und sonst niemand.

Graduale Psalm 18, 47-51

Kehrvers 595

L Es lebt der HERR, gepriesen sei mein Fels. Der Gott meiner Rettung sei hoch erhoben. Gott, der mir Vergeltung verschaffte, er unterwarf mir Völker.

Kehrvers 595

L Du rettetest mich vor meinen zornigen Feinden, du erhöhst mich über die, die gegen mich aufstehen, du entreisst mich dem Mann der Gewalt.

Kehrvers 595

L Darum will ich dir danken, HERR, inmitten der Nationen, ich will deinem Namen singen und spielen. Seinem König verleiht er grosse Hilfe, Huld erweist er seinem Gesalbten, David und seinem Stamm auf ewig.

Kehrvers 595

2. Lesung Apostelgeschichte 16, 9-15

9 Paulus hatte in der Nacht eine Vision. Ein Mazedonier stand da und bat ihn: Komm herüber nach Mazedonien und hilf uns! 10 Auf diese Vision hin wollten wir sofort nach Mazedonien abfahren; denn wir kamen zu dem Schluss, dass uns Gott dazu berufen hatte, dort das Evangelium zu verkünden.

11 So brachen wir von Troas auf und fuhren auf dem kürzesten Weg nach Samothrake und am folgenden Tag nach Neapolis. 12 Von dort gingen wir nach Philippi, eine führende Stadt des Bezirks von Mazedonien, eine Kolonie. In dieser Stadt hielten wir uns einige Tage auf. 13 Am Sabbat gingen wir durch das Stadttor hinaus an den Fluss, wo wir eine Gebetsstätte vermuteten. Wir setzten uns und sprachen zu den Frauen, die sich eingefunden hatten. 14 Eine Frau namens Lydia, eine Purpurchändlerin aus der Stadt Thyatira, hörte zu; sie war eine Gottesfürchtige und der Herr öffnete ihr das Herz, sodass sie den Worten des Paulus aufmerksam lauschte. 15 Als sie und alle, die zu ihrem Haus gehörten, getauft waren, bat sie: Wenn ihr wirklich meint, dass ich zum Glauben an den Herrn gefunden habe, kommt in mein Haus und bleibt da. Und sie drängte uns.

Halleluja 919, 1-2

Evangelium 105

Lukas 9, 51-56

51 Es geschah aber: Als sich die Tage erfüllten, dass er hinweggenommen werden sollte, fasste Jesus den festen Entschluss, nach Jerusalem zu gehen. 52 Und er schickte Boten vor sich her. Diese gingen und kamen in ein Dorf der Samariter und wollten eine Unterkunft für ihn besorgen. 53 Aber man nahm ihn nicht auf, weil er auf dem Weg nach Jerusalem war. 54 Als die Jünger Jakobus und Johannes das sahen, sagten sie: Herr, sollen wir sagen, dass Feuer vom Himmel fällt und sie verzehrt? 55 Da wandte er sich um und wies sie zurecht. 56 Und sie gingen in ein anderes Dorf.

Nach dem Evangelium:**G Lob sei dir, Christus.**Nach dem Evangelium **420**

Predigt: Pfarrer Christoph Schuler

Liebe Gemeinde

Der entscheidende Satz steht in der Lesung der Apostelgeschichte ganz am Schluss: „Und sie drängte uns.“ Die Bibel in gerechter Sprache übersetzt hier: „Und sie drängte uns sehr dazu.“ Und der Neutestamentler Rudolf Pesch verstärkt in seinem Kommentar zur Apostelgeschichte die Aussage sogar noch: „Und sie nötigte uns.“

3

Ich halte den Satz für wichtig, auch wenn ihn die Leseordnung unserer Kirche weglässt, obwohl er doch eindeutig zu Abschnitt und Vers gehört. Wenn ihn der Prediger wieder hinzufügt, so ärgert er sicher die Lektorin, aber manchmal lässt sich dies nicht umgehen. Der ganze Vers 16 liest sich wie folgt: „Als sie und alle, die zu ihrem Haus gehörten, getauft waren, bat sie: Wenn ihr überzeugt seid, dass ich fest an den Herrn glaube, kommt in mein Haus und bleibt da. Und sie drängte uns.“

Nun ist mir bewusst, dass ich noch etwas Aufklärungsarbeit leisten muss. Sie und alle – wer sind diese Menschen? Es ist ja so, dass die zweite Lesung für die Erinnerung der Zuhörenden keine leichte Stellung hat.

Ich weiss es aus eigener Erfahrung. Bei der ersten Lesung hört man noch aufmerksam zu, bei der zweiten schweift man ab, beim Evangelium ist man wieder dabei, weil aufgestanden und aufgewacht.

Also, um welche Menschen geht es in der zweiten Lesung aus der Apostelgeschichte? Sie handelt vom Wirken des Apostels Paulus in Mazedonien, im Bereich der heutigen griechischen Provinz gleichen Namens, Nordmazedoniens, Bulgariens oder gar der Türkei. Da kommt einer zu Paulus und bedrängt ihn: Komm zu uns und hilf uns! Paulus geht mit seinem Gefährten Silas hin, weil er eine Chance sieht, dort das Evangelium zu verkünden. Ums Jahr 49 oder 50 treffen sie dort ein und sind recht erfolgreich. In Philippi gründet er die erste Gemeinde auf europäischem Boden. Aus dieser neuen christlichen Gemeinde kennen wir eine Person mit Namen: Lydia, eine Purpurhändlerin, die aus der kleinasiatischen Stadt Thyatira zugewandert war und sich als nichtjüdische „Gottesfürchtige“ der jüdischen Gemeinde angeschlossen hatte. Als Paulus eine jüdische Gebetsstätte am Fluss aufsucht und zu den Frauen, die sich dort versammelt hatten, spricht, ist auch Lydia unter ihnen. Sie ist von den Worten des Apostels so betroffen – die Apostelgeschichte spricht davon, dass der Herr ihr das Herz öffnet – dass sie sich und alle Angehörigen ihres Hauses aufgrund der Verkündigung Pauli taufen liessen.

Nun wissen wir, wer sich hinter dem sie und dem alle verbirgt: Lydia und ihre Angehörigen. Diese sind mehr als ihre Verwandten, auch die Angestellten gehören dazu. Sie alle bilden das „Haus“ der Lydia und sind somit die ersten „Hauskirche“ in Europa. Daher lädt sie die Apostel zu sich ein: „Wenn ihr überzeugt seid, dass ich fest an den Herrn glaube, kommt in mein Haus und bleibt da“. Und dann folgt der Satz, den ich für entscheidend halte: „Und sie drängte uns.“

Wer ist nun diese Lydia? Viel mehr als ihren Namen und ihren Beruf, der sie als reiche und selbständige Frau auszeichnet, wissen wir nicht. Ihre Bekehrung entspricht dem üblichen



Missionsschema, wo Paulus in der Synagoge anknüpft, hier vor versammelten Frauen, die dort dazugehören. Rudolf Pesch bezeichnet Lydia als „besonders begnadet“, weil sie aufmerksam zuhört, versteht, sich mit ihrem Haus taufen lässt und dieses zum Zentrum der entstehenden Gemeinde macht. Als Höhepunkt des ganzen Abschnittes über Lydia gehört die direkte Rede, welche ich schon zitiert habe: „Wenn ihr überzeugt seid, dass ich fest an den Herrn glaube, kommt in mein Haus und bleibt da.“ Dass Lydia selber spricht, macht nicht nur die Schilderung der Gemeindegründung lebendig, sondern gibt der Frau auch eine Stimme!

Und ihre Stimme weiss Lydia als Geschäftsfrau wohl zu gebrauchen.

Sie ist aus der wegen der blühenden Purpurindustrie berühmten Stadt Thyatira, in der heutigen Türkei gelegen, über den Bosphorus migriert und handelt nun mit der Luxusware, deren Import nach Europa sie betreibt. Der Handel macht sie, so sind sich verschiedene Exegeten einig, zu einer wohlhabenden und unabhängigen Frau. Sie ist interessiert an religiösen Fragen, deshalb gehört sie zur Gruppe der Gottesfürchtigen. Sie überträgt die Erfahrungen aus der Geschäftswelt auf die Kirche, der sie nun als erste Christin in Europa angehört. Sie weiss: Der Erfolg kommt nicht von alleine. Es braucht know how, Einsatz und persönliches Engagement. Daher lädt sie die Apostel zu sich ein und macht ihr Haus damit zum Stützpunkt der Mission in Philippi. Ihr einladendes Wort überlässt allerdings den Aposteln das Urteil über die Zuverlässigkeit ihres Glaubens, da sich ja die Glaubende oder der Glaubende nicht selber beurteilen darf. Der Glaube zeigt sich in der Treue und dem Vertrauen, das die oder der Getaufte Jesus Christus entgegen bringt, wie Kapitel 16 der Apostelgeschichte weiter unten ausführen wird.

Und nun kommt der meines Erachtens entscheidende Satz: „Und sie drängte uns.“ Lydia redet nicht nur mit den Aposteln Paulus und Silas, sondern sie bedrängt sie, sie nötigt sie fast, in ihr Haus zu kommen.

Da ist Kraft dahinter. Da zeigt sich woman-power! Lydia weiss genau, dass ohne das Wissen, ohne die Überzeugungskraft, ohne die authentische Lebenserfahrung der beiden vorbildlichen Christen sie mit ihrem Projekt, in Europa die erste christliche Gemeinde aufzubauen, scheitern würde. Sie und ihr Haus müssen ganz genau wissen, auf was sie sich eingelassen haben. Sie müssen Kenntnisse über das Leben, den Tod und die Auferstehung Jesu Christi erwerben und einen starken Glauben gewinnen, bevor sie ohne die Hilfe der Apostel die Gemeinde erfolgreich entwickeln können.

„Und sie drängte uns“ gefällt mir, weil dabei so viel Engagement sichtbar wird. Das ist kein lauer Glaube, der sich hier zeigt; das ist keine Religion, die alleine im Wald praktiziert werden will; das ist kein nett sein, um ja niemanden mit seiner christlichen Überzeugung zu denken zu geben!

Der Glaube Lydias zeigt Kraft und Stärke. Er befähigt sie, Jesu nachzufolgen, der sich heute gemäss dem Text des Evangeliums aufmacht nach Jerusalem, wo es zum Höhepunkt seines Wirkens mit Tod und Auferstehung kommt.

Der Glaube Lydias überzeugt durch seine Frische. Er ist sicher nicht langweilig und noch nicht eingefahren. Er bringt Sinn und Zuversicht ins Leben. Und um das geht es ja – beim Glauben. So wird uns Lydia zum Vorbild. Lassen wir uns von ihr anstecken. Drängen wir unsere Verwandten und Freunde dazu, es mit Jesus wieder neu zu versuchen. Es lohnt sich, für sie, für uns und für die Kirche.

Die erste Christin Europas würde sich freuen.
Amen.



Zwischenspiel *Orgel*
Fürbitten **106.2**

D Wir rufen zu Gott...

L Angesichts kontroverser Diskussionen um die richtige Strategie in Pandemiezeiten bitten wir dich:

- für die Verantwortlichen in Politik und Wissenschaft
- für an Covid 19 Erkrankte mit schwerem oder langwierigem Verlauf
- für Kinder und Jugendliche
- für Ärztinnen und Ärzte, Pfleger und Pflegerinnen
- für Menschen, die an zu viel oder wegen zu wenig Arbeit leiden.

G Herr, erhöhe uns.

L In Sorge angesichts der Kriegsgefahr im Osten von Europa bitten wir dich:

- für die Menschen in der Ukraine, in Russland und in ganz Osteuropa
- für alle, die Angst haben vor weiterer Eskalation
- für alle, die Sicherheit und Freiheit schützen sollen
- für alle, die mit diplomatischen Bemühungen, mit konkreten Zeichen und im Gebet den Weg bereiten wollen für Frieden und Versöhnung.

L Jesus mahnt uns in Wort und Tat immer wieder, auf Menschen in Not zu blicken; so bitten wir:

- für Menschen, die in unserer Gesellschaft arm und ausgegrenzt sind
- für einsame Menschen und alle, die den Verlust eines Menschen noch lange betrauern
- für alle, die übersehen oder belächelt oder gemobbt werden
- für alle Menschen, die wegen ihres Glaubens verfolgt werden.

L Am vergangenen Montag, dem Valentins-Tag, haben wir besonders an geliebte und verliebte Menschen gedacht. In Hinblick auf den Alltag bitten wir

- für alle, die in Liebe für einander leben und einstehen
- für die vielen, deren Liebe zerbrochen ist
- für alle, die allein leben und sich einsam fühlen
- für alle auf der Suche nach Liebe

P Du, Gott, bist die Quelle des Friedens und des Guten.

Hilf uns, leite und vollende uns und alle in deinem Leben.

Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Bruder und Herrn.

G Amen.

Credo **107**
Friedensgruss **108**
Gedächtnisse **109.1**
Eucharistiegebet **110**
Sanctus **461**
Eucharistiegebet **113**
Brotbrechung **119**
Agnus **117**
Vater unser **120**



Vater unser im Himmel.
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

6

Kommunion *Orgel*
Dankgebet **121**
Schlusslied **847, 3-4**
Mitteilungen *Pfarrer*
Entlassung und Segen **122.2 / 123.1**

**Gott, die Quelle allen Seins, stärke dich; Gott, die menschengewordene Liebe, berühre dein Herz; Gott, die ewig lebendige Kraft, bewege dich.
So segne dich der allmächtige Gott, Vater, Sohn und Heiliger Geist. Amen.**

Ausgangsspiel *Orgel*

Mitteilungen

Kirchenopfer: Winterhilfe Bern. Wir unterstützen die lokalen Projekte des bernischen Hilfswerkes. Besten Dank.

Heute: Einladung zum Kirchenkaffee an die Kramgasse 10, 1. Stock. **Zertifikatspflicht.**

Mittwoch 18.30h: Abendmesse, Pfrn. Anna Maria Kaufmann, Diakonin Stefanie Arnold. **Maskenpflicht.**

19.30h: Sitzung des Kirchgemeinderates.

Nächsten Sonntag 10h: Sonntag vor der Fastenzeit, Eucharistiefeyer, Pfarrer em. Peter Hagmann. **Maskenpflicht.**

Pfarrteam:

Pfr. Christoph Schuler T 031 318 06 56
Pfrn. Anna Maria Kaufmann T 031 318 06 57
Priester Patrick Zihlmann, Diakon Patrick Zillig
Diakonin Stefanie Arnold T T 031 318 06 58

www.christkath-bern.ch

Danke, dass Sie an diesem Sonntag mit uns gebetet, biblische Texte gelesen und gesungen haben.

Eine gesegnete Woche!